

Der phantastische Bücherbrief

April 2012

unabhängig kostenlos

Ausgabe 581

ALLE ZEIT DER WELT

PIA BIVINDO

ROMAN



Kurt Luif

14. 05 1942 - 21. 04 2012

wurde hauptsächlich bekannt, weil er unter den Pseudonymen **Neal Davenport** und **James R. Burcette** Horrormane schrieb. Unter dem erstgenannten Pseudonym erfand und entwickelte er 1973 mit **Ernst Vicek** die inzwischen Kultstatus erreichte Serie **DÄMONENKILLER**. Wäre die Serie wegen der Indizierung nicht eingestellt worden, so würde sie heute wahrscheinlich noch weiter als Hefroman laufen. Doch die Bundesprüfstelle beendete 1977 die Erscheinung. Die Romane 7, 104, 115 und 121 wurden auf den Index für Jugendgefährdende Schriften gesetzt. Gemessen an den Verkaufszahlen je Roman war **Dämonenkiller** die erfolgreichste Serie auf dem deutschen Markt. Mit fünfundvierzig Romanen war Kurt Luif der Hauptautor und Richtungsweiser der Reihe. Unter seinem zweiten Pseudonym schrieb er hauptsächlich für die Reihe **Vampir Horror Roman**. Weiterhin schrieb er Krimis für die Reihen **Fledermaus** ab 1972 und **Kommissar X**. In die Zeit zwischen 1973 und 1986 fiel auch seine produktivste Phase als Autor. Unter mehr als dreissig unterschiedlichen Pseudonymen verfasste er seit seinem fünfzehnten Lebensjahr über 150 Romane und 200 Kurzgeschichten. Als Autor sah er sich keinem Genre verpflichtet und schrieb Science Fiction, Horror- und Kriminalgeschichten sowie Liebesromane. Dafür benutzte er, wie er in verschiedenen Interviews erwähnte, mehr als zwanzig Pseudonyme.

Kurt Luif kam ursprünglich aus dem SF-Fandom, wo er seit seinem fünfzehnten Lebensjahr Geschichten und andere Beiträge veröffentlichte. Sein erster Roman erschien im Jahr 1967 unter dem Pseudonym **Claus Hartmann** als **UTOPIA**-Heft Nr. 535. Der Hefroman trug den Titel **MENSCHHEIT IN KETTEN**. 1971 erschienen unter dem Pseudonym **Jörg Spielmans** zwei Romane in der **ZAUBERKREIS**-SF-Reihe, vier **Kommissar-Wilton**-Krimis und drei **Horror-Taschenbuch-Anthologien** im **Wilhelm Heyne Verlag**. Jahr für Jahr wurden seine Geschichten mehr, der Zuspruch der Leser stieg. Dies zeigte sich deutlich an der Serie **DÄMONENKILLER**. Sie war nur auf zehn Hefte innerhalb der Reihe **VAMPIR HORROR ROMAN** angelegt. In Band 12 gab es eine Umfrage, die so große Resonanz fand, dass der **DÄMONENKILLER** mit Band achtzehn zur eigenständigen Serie wurde. Die Leser honorierten dies mit einer hohen Kaufwut. Der Erfolg brachte es mit sich, dass neben den Hefromanen auch Taschenbücher zu beiden Reihen erschienen. Nach der Einstellung der Serie fand sich innerhalb der **Vampir Horror Romane** die zweite geniale Serie, die 1978 als **HEXENHAMMER** betitelt wurde und viele Ideen des **DÄMONENKILLERS** enthielt.

Kurt Luif wurde am 14. Mai 1942 in Wien geboren, wo er am Samstag den 21. April 2012 nach langer Krankheit im Alter von 69 Jahren verstarb.

Deutsche Phantastik

Pia Biundo	Alle Zeit der Welt	Saphir im Stahl
Kilian Braun	Randar - Die Schattenwelt	Andreas Leffler Medienverlag
Karsten Krepinsky	Nicht die Welt	Neuweltverlag
Sandra Henke	Alphaluchs	U-Books Verlag
Kristina Günak	Engel lieben gefährlich	U-Books Verlag
Michael Peinkofer	Splitterwelten	Piper Verlag

Internationale Phantastik

Poison Diaries 2. Band		
Maryrose Wood und Jane Nothumberland		Liebe ist stärker als der Tod
Die Legende der Roten Sonne 1. Band		
Mark Charan Newton	Nacht über Villjamur	Egmont Lyx Verlag
Herbie Brennan	Der Elfenthron	dtv Verlag
StarCraft II		
Christie Golden	Teufelskerle	Panini Verlag
Alex Bledsoe	Das Schwert des Königs	Wilhelm Heyne Verlag
Peter Straub	Okkult	Wilhelm Heyne Verlag
William Gibson und Bruce Sterling	Die Differenz-Maschine	Wilhelm Heyne Verlag
Ian Whates	Geisterjagd	Wilhelm Heyne Verlag
Assassins Creed		
Oliver Bowden	Die Offenbarung	Panini Verlag
Schwestern des Mondes 9. Band		
Yasmine Galenorn	Vampirblut	Knauer Verlag

Hörbücher / Hörspiele

Gruselkabinett 62. Band		
Nathaniel Hawthorne	Rappaccinis Tochter	Titania Medien
Gruselkabinett 63. Band		
Robert E. Howard	Besessen	
Titania Medien		

Fan-Magazine / Magazine

Blätter für Volksliteratur	Nr. 2 / April 2012	Verein der Freunde der Volksliteratur
----------------------------	--------------------	---------------------------------------

Heftromane

Perry Rhodan 2641. Band		
Michael Marcus Thurner	Tanedrars Ankunft	VPM
Buntes Abenteuer 15. Band		
Horst-Dieter Radke	Der dunkle Pfad	TES Verlag

Kinofilme

Iron Sky

Sachbücher

Josef H. Reichholf	Einhorn Phönix Drache	S. Fischer Verlag
--------------------	-----------------------	-------------------

Deutsche Phantastik

Pia Biundo

ALLE ZEIT DER WELT

Titelbild: Crossvalley Smith

Saphir im Stahl (01.03.2012)

277 Seiten

15,95 €

ISBN: 978-3-9813823-6-5 (gebunden)

www.saphir-im-stahl.de

Was ist das für ein Sender, von dem die Erde seit bald 400 Jahren eine Primzahlenfolge aus den Tiefen des Alls empfängt und dessen Signale immer näher kommen? Eine Raumsonde, vor Urzeiten ausgesandt von einer extraterrestrischen Intelligenz? Die Mannschaft der Bellatrix ist mit dem Auftrag unterwegs, das unbekannte Objekt am Rande unseres Sonnensystems abzufangen. Doch kurz vor dem Rendezvous gelangt die Mannschaft zu erschütternden neuen Erkenntnissen über die Bestimmung der Welten ...

Der vorliegende Science Fiction Roman hatte eine lange Geschichte hinter sich, bis er endlich als Buch herauskommen sollte. Inzwischen ist der Roman recht erfolgreich auf dem Markt. Pia Biundo gelingt es sehr gut, eine Geschichte zu schreiben, die zwischen Abenteuer-SF, Space Opera und sozialkritischer SF liegt. Dabei ist der letzte Teil nicht überbetont, sondern eher unterschwellig zu sehen.

Die Handlungsträger sind sehr schön über ihre Eigenschaften charakterisiert, weniger über ihr Aussehen oder ihre Taten. Wer der Geschichte folgt, wird zudem in ein faszinierendes Universum entführt.

Kilian Braun

RANDAR - DIE SCHATTENWELT

Titelbild: Angelika Braun

Zeichnung: Kilian Braun

Andreas Leffler Medienverlag (2011)

287 Seiten

€ ?

ISBN: 978-3-936457-54-4 (TB)

Überraschung. Zumindest für mich, der bereits viel gelesen hat und immer wieder etwas Neues im Bereich der phantastischen Literatur sucht. Und dann bekomme ich ein kleines Büchlein in die Hand, deren 293 Seiten sich schnell runterlesen lassen und eine Handlung bietet, die äusserts abwechslungsreich ist. Der Schriftsatz ist etwas zu klein, der Zeilenabstand etwas zu eng, aber man ist ja phlegmatisch und gewöhnt sich auch daran. Spätestens, wenn es darum geht, der Handlung zu folgen, wird der Satz des Buches zur Nebensache.

Man schreibt das Jahr 999 der sechsten Finsternis. Eine Gruppe von Menschen ist auf der Flucht über die Hirangotu-Steppe in einer Welt, die eigentlich nicht für Menschen geschaffen und erst recht nicht geeignet ist. Unter ihnen befindet sich das Mädchen Ylrana, die schnell zur Hauptperson der Erzählung aufsteigt. Die Flucht innerhalb Rangars, der Schattenwelt, ist notwendig, weil die Menschen immer wieder Ziel von Angriffen und Opfer durch Hirang-Tigern, umherwandelnden lebendigen Skeletten und nicht zuletzt auch von Vampiren werden.

Ylranas Mutter starb bei ihrer Geburt und wurde von ihrem Vater aufgezogen. Das Besondere an dem Mädchen sind ihre hellen Haare. Damit ist sie etwas Besonderes innerhalb der kleinen Gruppe. Hier findet sich auch eine kleine Liebschaft mit einem jungen Mann, die jedoch ein schnelles und vor allem brutales Ende findet. Wie zu erwarten stirbt nicht Ylrana, sondern der Jüngling. Emotional aufgebracht ist sie vom rationalen Denken des Vaters erschüttert. Für ihn ist Tot nun

mal tot und man kann sich nicht lange mit Gefühlsduselei abgeben. Das Leben ist schwer genug. Die Leichtigkeit des Seins hat sich hier noch nicht gezeigt. Als wenig später die Gruppe bei einem Angriff niedergemacht wird und nur Ylrana überlebt, ändert sich auch ihre Einstellung. Das mag aber auch daran liegen, dass Ylrana zu einem Vampir wird. Der Grund, warum sie gewandelt wird, scheint mit der hellen Haarfarbe zusammenhängen, doch wo der tiefere Sinn liegt, erschliesst sich zuerst einmal niemanden. Als die Neu-Vampirin von anderen gefangen wird, ist sie sich nicht zu schade, das Blut einer gefangenen Menschenfrau zu saugen. Plötzlich ist das eben noch heulende Gefühlskind eine harte Frau.

Im Laufe der Erzählung tauchen weitere Untote Lebewesen auf. Werwölfe, Geister, Dämonen und andere mehr bereichern eine zerstörerische Welt, in der es nur eines gibt. Überleben um jeden Preis. Ihre Härte zahlt sich aus, sie wird schnell zur Anführerin einer kleinen Gruppe macht sie sich auf den Weg, eine Quest zu erfüllen. Mit dabei sind der Geist Ga hesch, der Werwolf Chaz, der Vampir Jorn und die Spinnendämonin Baztuul. Ebenfalls dazugehört der Toten-Fürst Muldor, der scheinbar ihr Feind war, sich aber dennoch als brauchbarer Verbündeter erweist.

Ab diesem Zeitpunkt war für mich der Flair der Erzählung leider wieder gebrochen. Mit dieser Ansammlung sind wir wieder bei einer ganz normalen Abenteuerreise, die sich nur darin unterscheidet, dass böse Wesen gegen die Lichtkreaturen kämpfen und sich somit das Schema umdreht, aber nicht ändert. Gelungen ist zumindest, dass das Buch für mich am Ende auch zu Ende war und nicht der Anfang einer dieser unsäglichen Trilogien bildet. Hoffentlich. Hilfreich ist am Ende des Buches das Glossar und die kleine Karte. Negativ aufgefallen ist der fehlende Preis auf dem Buch. ☺☺☺

Karsten Krepinsky

NICHT DIE WELT

Titelbild: die typonauten

Neuweltverlag (07/2011)

195 Seiten

? €

ISBN: 978-3-00-032800-8 (gebunden)

www.nichtdiewelt.de

Es fällt schwer, das Buch richtig zu beschreiben, weil es nichts gibt, an dem man die Beschreibung festmachen kann. Vorneweg gesagt: Das Buch ist sicher nicht für die grosse Masse an Lesern gerichtet. Es wird in seiner seltsamen Art ein Buch bleiben an dem sich ein paar wenige reiben werden und ein paar wenige Gefallen daran finden. Die Personen sind alle Namenlos. Das ist auf den ersten Blick störend, aber man erkennt die einzelnen Personen anhand ihrer Beschreibung wieder. Nur leider bleibt es bei der Beschreibung. Die Personen entwickeln kein Eigenleben. Dahingegen sind sie grundlos Unverständlich in ihrer Handlungsweise. Hinzu kommt, dass es sich bei den handelnden Personen um sehr oberflächliche Charaktere handelt. Im Wesen wie in der Handlung.

Die Handlung widmet sich einer namenlosen Stadt in einem namenlosen Land einer namenlosen Welt. Umgeben von Wächtern, die verhindern sollen, dass jemand die Stadt bestreift, ist es schwierig eine sinnvolle Aufgabe zu finden, die handelnden Personen eben dort zu begleiten. Nur alte Menschen dürfen die Stadt betreten. Da sie niemand lebend verlässt, kann man sie auch als Totenstadt bezeichnen. Mit dem Hintergrund, dass in der Stadt eine tödliche radioaktive Strahlung vorherrscht, ist das auch sehr wahrscheinlich. Seltsamerweise leben in dieser Stadt Kinder die dem Tode trotzen so gut es eben geht. Ihr Leben ist kurz, dafür frei und lebhaft. Und dann erscheint ein junger Mann um ein Papier zu finden,

dass die Welt verändern soll. Dabei überlässt der Autor **Karsten Krepinsky** es dem Leser, sich die Einzelheiten der Stadt anhand der grob umrissenen Merkmale auszudenken. Die Sichtweise, so man sie so nennen will, ist etwas verwirrend, weil wir eher an den Gedanken der unterschiedlichen Personen teilhaben, weniger an ihrem direkten Erleben. Zudem ist es anfangs schwierig, herauszufinden, wer gerade im Vordergrund steht. Das Gleiche gilt für die Beschreibung der Alltagsgegenstände, die ungewöhnliche Bezeichnungen tragen.

NICHT DIE WELT beschreibt eine postapokalyptische Welt. Die handelnden Charaktere bleiben durch ihre Namenslosigkeit sehr abstrakt, auch wenn langsam klar wird, dass die Einzelnen irgendwie zusammengehören. Eine Identifizierung mit ihnen ist nicht möglich. Daher baut sich auch keine Spannung auf. Da hilft es nicht, mit knappen Sätzen eine gewisse Schnelligkeit hineinzubringen. Es bleibt ein Gefühl der Beklemmung. Zwar ist das durchaus bei einer Zukunftsgeschichte mit negativen Trend erwünscht, wenn der Leser selbst jedoch davon depressiv wird, hat auch das Buch sein Ziel verfehlt. Ein zweites Ziel, dass man sich selbst nennen könnte, ist, selbst nachdenken zu müssen. Dies gilt insbesondere für die Handlung und deren unverhofften, verstörendem und unerfülltem Ende. Endzeitstimmung pur.

☺☺ Unterhaltung

☺☺☺ Nachdenkfaktor

Sandra Henke

ALPHALUCHS

Titelbild: Agnieszka Szuba

U-Books Verlag (03/2012)

301 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-939239-05-5 (TB)

www.ubooks.de

Als ein Werluchs Dr. Camille Brass überfällt, fühlt sie sich trotz Angst zu diesem wilden atemberaubenden Gestaltwandler hingezogen. Doch Luca ist ein Killer! Er hat die blutrünstige Seite der Raubkatze nicht unter Kontrolle.

Ihn zu lieben, brächte Camille in Lebensgefahr. Aber er kann genauso wenig von ihr lassen, wie sie von ihm. Plötzlich verschwindet Kristobal, und Luca gerät ins Visier von Claws Rudel und den Vampiren.

Verlagstext

Alphaluchs ist der inzwischen dritte Band in **Sandra Henkes** romantischer Phantastik-Reihe. Der Held des vorliegenden Buches ist Luca, ein portugiesischer Pardelluchs-Wandler. Mit ein paar anderen Katzenwandlern liess er sich in der dünn besiedelten kanadischen Einöde nieder. Hier können die Gestaltwandler ihren Katzen grössere Freiheiten erlauben. Nach einiger Zeit folgen auch andere Katzenwandler. Ein Problem der Gruppe ist, sie verlieren nach und nach die Kontrolle über ihr inneres Tier. Die Geschehnisse um die Gestaltwandler beginnen mit einer Auseinandersetzung zwischen Luca und Ruud, der sich in einen Kaplöwen verwandeln kann. Der aus Südafrika nach Kanada eingewanderte Gestaltwandler hielt sich für etwas Besseres. Und er schien an der Machtstellung von Luca zu sägen. Luca hält sein zweites Ich, den Pardelluchs unter strenger Kontrolle und setzt sich für einen vernünftigen Umgang mit den Menschen ein. Dies gefällt den Grosskatzenwandlern nicht, er wird angegriffen, und durch Folter schwer verletzt. Zum ersten Mal verliert er die Kontrolle über sich, und verursacht ein regelrechtes Massaker in seinem Bluttausch als er seine Peiniger tötet. Ein weiteres Problem für Luca ist das Rudel der Werwölfe, die die Katze am liebsten von Weitem sehen wollen. Hunde / Wölfe und Katzen können nun mal nicht miteinander. Dazwischen steht jedoch Camille. Die junge Frau, die während des Studiums bei einem

Waldaufenthalt in eine Bärenfalle geriet und einen Fuss verlor, lebt aufgrund ihres Handicaps, in der selbst gewählten Einsamkeit, ides Waldes. Mit der Prothese will sie nicht unter Leute, der künstliche Ersatz ist ihr unangenehm und sie möchte nicht damit auffallen. Als Nichte von Theodore Brass wurde sie in das Gestaltwandlergeheimnis eingeweiht. Damit lernt sie Claw und Kristobal kennen, den Alphas der örtlichen Wolfsrudel.

Luca beobachtet die Biologin Dr. Camille Brass, die merkwürdige Fussspuren fand. Luca verfolgt Camille, weil er sich von ihrem Duft magisch angezogen fühlt. Er folgt ihr und markiert ihren Lebensbereich gleich zu seinem Territorium. Camille ist mit jedoch mit Lupus aus dem Wolfsrudel von Claw befreundet. Als beide Alphas des Rudels, Claw und Kristobal, sowie Camille, unter merkwürdigen Umständen verschwinden, muss sich Luca zu einer Entscheidung durchringen, die viel von ihm abverlangt.

Luca,ist genauso wie man sich einen dominaten Gestaltwandler vorstellt, vor allem mit dem Hintergrund einer Katze. Er schleppt jedoch eine Vergangenheit mit sich herum, mit der er nicht so leicht brechen kann. Daher ist er eher in sich gekehrt, wenn es um Gefühle geht. Ähnlich ist Camille aufgebaut, die seit ihrem Unfall die Menschen meidet.

*ALPHALUCHS ist ein erotischer Roman. Die Geschichte selbst ist trifft ganz gut den Kern der Erzählung, nämlich die Katzen. **Sandra Henke** beschreibt nicht nur den Menschen, sondern auch sein Tier treffend. Der vorliegende Roman hat mir gefallen, obwohl ich immer mehr Abstand zu den romantischen Romanen nehme, die hauptsächlich die Romantik in den Mittelpunkt stellen. Die Autorin schafft es, eine gelungene Mischung aus Erotikund Spannung zu beschreiben. Wer fantastische erotische Geschichten mag, sollte sich dieses Buch nicht entgehen lassen. ☺☺☺*

Kristina Günak

ENGEL LIEBEN GEFÄHRLICH

Titelbild: Agnieszka Szuba

U-Books Verlag (04/2012)

296 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-939239-25-3 (TB)

www.ubboks.de

www.kristina-guenak.de

*Die Hexe Eli erzählt aus ihrer Sicht ihr leben und ihre Abenteuer. Dabei redet sie so, wie sie es gewöhnt ist und nimmt keine Rücksicht darauf, dass der Mensch durchaus anders schreibt als spricht. Dies ist der Autorin, der in Norddeutschland lebenden **Kristina Günak**, gut gelungen. Auf diese Weise liest man gern, was Eli zu sagen hat. Ich selbst bin überzeugt, dass man in humorvoller Art eine gute Lesung daraus machen könnte.*

Wenn es im Verlagstext heisst:

Nach einem Jahr mit dem Werjaguar Vincent glaubt Hexe Elionore Brevent ihr Leben im Lot.

Einzig Vampir Nicolas Deauville, der bei Eli im Garten beharrlich seine neu entdeckten Hexenkünste übt, stört die traute Zweisamkeit der Verliebten und sorgt nach einem schief gegangenen Zauber für erhebliche Aufregung.

Als Vincent dann noch plötzlich eine unerwartete Seite seiner Persönlichkeit enthüllt, ist es mit der Ruhe in Elis Leben wieder einmal vorbei. Ohne den Mann ihres Herzens muss sich die Hexe auf die Suche nach dem spurlos verschwundenen

Nicolas machen, an ihrer Seite nur der beherzte Ex-Engel Florentine und der mysteriöse Pax ...

erwartet man eine spannende Erzählung

Die in Handlung um Elionore Brevent und Nicolas beschränkt sich auf einen kurzen Zeitraum und bleibt damit überschaubar. Dementsprechend sind auch die Räumlichkeiten in denen sich die Handlung abspielt gering. Der Vorteil dabei, Autorin und Handlungsträgerin können sich ganz auf sich konzentrieren und eine schnelle Geschichte erzählen. Schnell in dem Sinn, dass zwischendurch keine Langweile aufkam. Elionore Brevent, gibt den Leserinnen einen weiteren Einblick in ihr chaotisches Hexenleben. Eli besitzt ihre Stärken und Schwächen wie jeder normale Mensch auch. Mit ihrer Morgenmuffeligkeit, den in Unmengen verbrauchten Kaffee und der Beherrschung ihres chaotischen Ordnungssinns, lässt sie natürlich erscheinen.

Neben ihr finden sich, Blutsauger, Gestaltwandler und andere magische Wesen zu einem ganz besonderen Stelldichein zusammen. Neu hinzugekommen sind die Engel, eine himmlische Komponente, die als Widerpart zu den machthungrigen, die Weltherrschaft anstrebenden Vampiren stehen.

Auf der Suche nach dem verschwundenen Nicolas lernen die Leserinnen einige weitere Personen kennen. Da ist zum Beispiel der mysteriöse Pax, eine Persönlichkeit, die bis zum Ende undurchschaubar bleibt. Florentine, der Schutzengel ist das genaue Gegenteil.

Kristina Günak spielt alle Karten aus, ohne die Trümpfe wirklich zu spielen. Das merkt man vor allem dann, wenn sich der Band dem Ende zuneigt. Die offen bleibenden Fragen sind zwar als Cliffhanger ganz gut eingesetzt, aber zu viele sollten es nicht sein. Auf die Antworten wird man neugierig gemacht, eine teilweise Beantwortung wäre schön gewesen. Nicht alles muss immer erst im letzten Band geklärt werden. Bleibt nur noch zu bemerken, dass die bildhafte Sprache und vor allem die direkte Ansprache der Leser durch die Handlungsträgerin, den Reiz der Erzählung ausmachen. Zudem ist die Sprache modern, ohne auf das Niveau der Gassensprache zu fallen, lebhaft und schnell. Der letzte Punkt, der erwähnt werden sollte, weil viel zu selten im Zusammenhang mit den Büchern passiert: Das Titelbild. Es ist von der Farbgebung gut gelungen und das Motiv setzt sich tatsächlich in der Erzählung fort. Ein schönes passendes Bild. ☺☺☺

Michael Peinkofer

Titelbild: Viktor Fetsch

Piper Verlag (04/2012)

ISBN: 978-3-492-70207-2 (gebunden)

www.piper.de

SPLITTERWELTEN

Zeichnungen: Iris Compiet

572 Seiten

16,99 €

Michael Peinkofer ist bekannt für seine Weltengebilde, die er als „Gott“ erschafft und seine Heldinnen und Helden auf abenteuerliche Reisen schickt. Mit dem ersten Band der neuen Trilogie SPLITTERWELTEN eröffnet er ein neues Universum voller phantastischen Leben. So verspricht bereits der Anfang ein wahres Lesevergnügen.

Im Mittelpunkt stehen wieder einmal unterschiedliche Wesen, denen es erst einmal nur darum geht, zu überleben. Die zersplitterte Welt ist ein Ausgangspunkt, der erst einmal Aufmerksamkeit erregt. So ganz kann man sich die Welt nicht vorstellen, es benötigt, trotz des Titelbildes doch einiges an Einbildungs- und

Vorstellungskraft. Um von einem Splitter zum anderen zu gelangen, werden die Gildemeisterinnen eingesetzt. Sie wahren den Kontakt und unter der Bezeichnung Levitatinnen regeln sie den Verkehr der Weltensplitter untereinander. Als es auf dem entfernten und eisigen Splitter Jordrak zum Tod einer Gildenmeisterin kommt, werden die Gildenmeisterin Cedara und ihre recht naive Auszubildende Kallilope ausgesandt, sich um die Aufklärung des brutalen Mordes zu kümmern. Die junge Kallilope ist nun gezwungen, sich ihrer unbeschwerten Kindheit zu entledigen und relativ schnell erwachsen zu werden. Von ihr wird viel erwartet, was ein Kind nicht leisten kann, aber ein Erwachsener. Natürlich fällt bei dem Mord erst einmal der Blick der Menschen auf die Sklavenwesen, der Animalen (Mischlinge aus Mensch und Tier) und Chimären (Menschen mit Tierkörperteilen). Einer wird's gewesen sein. Überall im Reich gärt es. Die dort lebenden Wesen sind voller Unmut, vor allem über die selbstherrliche Herrschaft der Gildemeisterinnen. Kallilope muss sich auf ihrer ersten Fahrt auf einem Schiff als würdige Levitatin beweisen. Durch ihre Kraft muss sich das Schiff einen Weg zwischen den Weltensplittern bahnen. Die Schiffe können zwar segeln, doch die Antriebskraft sind die eigentlichen Schwestern der Gilde. Eine geübte und gut ausgebildete Gildenschwester kann ganze Schiffe in die Luft heben. Die Gilde ist also ein Monopolist. Und wie bei jedem Monopolist ist jede andere Art der Fortbewegung verpönt, stellt sie auf die Reisen zwischen den Splitters eine nicht unerhebliche Konkurrenz dar. Kallilopes bisherigen Kenntnisse und ihr Wissen über die Welt werden komplett über den Haufen geworfen, als sie in Kontakt mit anderen Wesen ausserhalb ihrer Heimat in Kontakt tritt.

Gleichzeitig gehen die Veränderungen in der Heimat soweit, dass selbst die beständige Gilde von inneren Ränkespielen und Verrat erschüttert wird. Dazu gehört unter anderem Gildemeisterin Harona als Gegenspielerin von Kallilopes Meisterin Cedara. Sie droht, die alte Ordnung auf den Kopf zu stellen. Die Inquisition wird durch die Gilde wieder ins Leben gerufen und die bisherige Gildenstruktur verändert.

In einem anderen Teil der Splitterwelten sind die Gildemeisterinnen unbekannt. Hier ist es sogar so, dass die Menschen versklavt werden und die Animalen zu den Herrschenden gehören. Im Mittelpunkt steht der Pantheride Croy des Geschehens. Sein Beruf: Dieb. Bei einer seiner Unternehmungen befreit er den jungen Menschen Kieron. Gemeinsam geraten die beiden in einen Hinterhalt. In der Folge davon werden sie vom ehemaligen Herrn von Kieron aufgefordert, sich auf die Suche nach einem Artefakt zu machen.

*Am Buch gefällt mir vor allen Dingen, es ist wieder ein gebundenes Buch, mit Lesezeichen. Der Piper Verlag hatte bereits vor Jahren gebundene Bücher im Programm, die aber wieder herausgenommen wurden. Ich hoffe nur, dass hier nicht wieder der dritte Band nur als Taschenbuch herauskommt wie z. B. bei Heide Solweigh Göttner und ... Ein weiterer Pluspunkt sind die Zeichnungen innerhalb des Buches, die den Text auflockern und gleichzeitig eine bildliche Unterstützung der eigenen Vorstellungskraft darstellen. Die einzelnen Persönlichkeiten konnte **Michael Peinkoffer** wunderbar beschreiben und zu einem literarischen Leben erwecken. Sie alle haben eine Vergangenheit eine Gegenwart und in den nächsten Bänden eine Zukunft. Sie handeln und sprechen ihrer Herkunft und sozialen Herkunft nach. Vor allem entwickeln sie sich weiter, bleiben nicht die stereotype Person wie zu Beginn. Ebenfalls gelungen sind die Schilderungen der unterschiedlichen Landschaften auf den Weltensplitters. Eine wahre Besichtigungstour, wenn es darum geht, fremde Welten im Kleinformat kennenzulernen. Sie sind stimmungsvoll, eingängig und bereiten dem Leser viel Spass.*

Die Geschichte selbst beginnt sofort. Michael Peinkofer hält sich nicht lange mit einer einleitenden Beschreibung auf, oder gar einem idyllischen Fleckchen Erde, über das unvermittelt das Böse hereinbricht. Der Leser wird mit einem geheimnisvoll anmutenden Mord konfrontiert. Gleichzeitig erhält er die wichtigsten Fakten über das Wesen der Gilde. Damit ist er gleich im Geschehen und muss nicht lange nachdenken. Weil sich die Welt nicht gleich auf einmal und umfassend erklären lässt, sind Informationen über das Herrschaftsgefüge und die sozialen im weiteren Verlauf bestens erklärt. Somit ist eigentlich alles für ein fesselndes Buch gegeben. ☺☺☺☺

Internationale Phantastik

POISON DIARIES 2. Band

Maryrose Wood und Jane Nothumberland

LIEBE IST STÄRKER ALS DER TOD

Originaltitel: nightshade (2011)

Übersetzung: Alexandra Ernst

Titelbild: Gustavo Marx

Fischer Jugendbuch (03/2012)

269 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-8414-2125-8 (gebunden mit Schutzumschlag)

www.fischerverlage.de www.diepoisondiaries.de

Pflanzen als sprechende Geschöpfe sind in der Phantastik nicht sehr häufig anzutreffen. Wenn sie zudem mit einem eigenen Willen und Verstand dargestellt werden, sind sie schon etwas Besonderes. Die Kunst, eine Geschichte mit einer Giftmischerin und ihrer Liebe zu einem jungen Mann, darum herum zuschreiben, bedarf schon einiger Anstrengung. Gelingt dies, hält man sicher eine interessante literarische Mischung in der Hand. Sicherlich ist man auch gewillt, nach dem ersten Band, mehr davon zu lesen.

Jessamines Geschichte wird weitergeführt. Das Leben von ihr und ihrem Vater ist recht einsam in der alten Abtei. Jessamines kümmert sich im Kräutergarten ganz auf sich gestellt und mit etwas Hilfe des Vaters um die Heilpflanzen und Kräuter. Lediglich den Giftgarten mit Fingerhut, Belladonna und Oleander darf sie nicht betreten, weil ihr Vater um ihre Gesundheit fürchtet. Mit dem Kennenlernen von Weed ändert sich ihr Leben. Plötzlich ist ihr eine andere Person wichtig.

Weed hat sich dem Giftprinz Oleander gebeugt und ist gegangen, um seine Liebe Jessamine vor dem Tod zu retten. Das Leben von Weed ist nun sehr einsam geworden. Nachdem er auf Verlangen von Prinz Oleander den Priester umbrachte, hat er sich tief in den Wald zurückgezogen. Doch wie das bei Liebenden so ist, er kann Jessamines nicht vergessen und bereut seine unglückselige Tat aus tiefsten Herzen. Wenn er zudem dem Flüstern des Waldes zuhört, wird er aufgefordert zurückzukehren. Tief in seinem Inneren ist dies auch sein Wunsch und so macht er sich auf, nach Hulne Abbey zurückzukehren. Dort erwartet ihn eine böse Überraschung, denn die Pflanzen aus dem Garten flüstern ihm zu, dass Jessamines Vater ebenfalls vergiftet wurde. Langsam stellt sich heraus, dass es nun weniger um die giftigen Pflanzen geht, sondern die Heilpflanzen rücken in den Mittelpunkt. Mit dieser Änderung geht einher, dass die Pflanzen wesentlich menschlicher werden. Währenddessen findet Weed einen Fremden im Haus, ebenfalls tot. Um den Tod zu vertuschen, setzt er das Haus in Brand. Das Anwesen wird ein Raub der Flammen. Weed, der Pflanzenflüsterer, ist der Ansicht, dass Jessamines Prinz Oleander folgt, der sie in ihr Verderben stürzen will. Er will, ja er muss die Frau seines Herzens finden, um sie vor weiterem Ungemach zu schützen. Der Weg, den der Prinz einschlug, kann nichts Gutes bedeuten.

Irgendwo in der Zeit der Aufklärung angesiedelt, ist diese Erzählung eine Art Märchen. Seitens der beginnenden Wissenschaft lebt man immer noch von mühsamen Testreihen um die eigenen Ideen aufzuarbeiten und mittels der Test eher auszuprobieren, was geht, und was nicht. In einer Zeit, in der die Wirkung verschiedener Gifte und Heilkräuter unbekannt oder nur spärlich bekannt ist, wird ein Liebesmärchen um Weed und Jessamines gesponnen. Das Märchen bietet eine vielversprechende Handlung, voller Mysterien und Geheimnisse, konnte jedoch nicht ganz überzeugen. In sich geschlossen ist das Buch etwas langsam zu lesen, es fehlt der Spannungsbogen. In vielen Dingen bleibt die Autorin oberflächlich. Wir können das Buch denjenigen empfehlen, die gern märchenhafte Fantasy lesen, wie sie der Wilhelm Heyne Verlag in den 1980er Jahren in einer Subreihe praktizierte. Oder wir können etwas enttäuscht sein, weil die Handlung doch etwas flach gehalten wird und der Schluss nicht ganz überzeugt. Positiv ist in jedem Fall, dass Jessamines in der Welt herumkommt. Dadurch erfährt der Leser mehr über ihre Welt. Dies wiederum ist ein schöner Aspekt, der durchaus ausgebaut werden könnte. Offen ist viel und ich hoffe mal, dass im dritten Teil alles eine Erklärung findet. Eine Gute. Denn trotz der Oberflächlichkeit bin ich doch neugierig, wie es endet. ☺☺☺

DIE LEGENDE DER ROTEN SONNE 1. Band

Mark Charan Newton

NACHT ÜBER VILLJAMUR

Originaltitel: nights of villjamur (24.05.2011)

Übersetzung: Andreas Heckmann

Titelbild: Max Meinzold

Egmont Lyx Verlag(05.04.2012)

510 Seiten

12,99 €

ISBN: 978-3-8025-8455-8 (TPB mit Klappbroschur)

www.egmont-lyx.de

Unter einer sterbenden roten Sonne harrt Villjamur, die Hauptstadt eines einstmals mächtigen Reiches, der heranrückenden Eiszeit. Ströme von Flüchtlingen sammeln sich vor den Toren und drohen, die ganze Stadt zu überfluten. Da ereignet sich eine furchtbare Tragödie, und die älteste Tochter des Kaisers, Jamur Rika, gelangt auf den Thron. Gleichzeitig ruft der grausame Mord an einem Ratsherrn Inspektor Rumex Jeryd auf den Plan. Im Laufe seiner Ermittlungen deckt Jeryd eine geheime Verschwörung auf, die nicht nur das Leben der Königin, sondern die Zukunft von ganz Villjamur bedroht. Verlagstext

Liest man den Verlagstext, ist man erst einmal nicht sonderlich beeindruckt. Dieser Text könnte für jedes x-beliebige Buch gelten. Folgt man dem 1981 geborenen Autor **Mark Charan Newton** in seine Welt, findet man exotische Beschreibungen und interessante Gesellschaftsstrukturen. Damit greift **Mark Charan Newton** lediglich die Idee von **Brian W. Aldiss** auf, der mit seinem dreibändigen Werk **HELLICONIA**, einen Meilenstein der Social – Science – Fiction schuf. Die Sonne stirbt wäre auch ein passender Titel für diesen Band geworden. Während die Winter länger und kälter werden, darben die Menschen. Längere Winter und kürzere Pflanzphasen sorgen für eine Nahrungsmittelknappheit. Eine neue Eiszeit bedroht die Welt. Mit dem Vordringen des Winters ist diese und mit ihr die herrschenden Reiche dem Untergang preisgegeben. Es findet nur noch ein aufbäumen der Menschen statt, um festzustellen, wer länger überlebt.

Der herrschende Rat von Villjamur hat die Zeichen der Zeit erkannt und die Stadt nach aussen hin von der Welt abgeschottet. Bewaffnete Wachen sind für Ruhe

innerhalb der Stadt zuständig, in der eine Lebensmittelknappheit und eine allgemeine Unzufriedenheit herrschen. Zudem kommt es zu brenzligen Situationen, die den Frieden in der Stadt erheblich stören. Etwa wenn Ratsmitglieder ermordet werden, Tote verschwinden und letztlich auch noch der König von den Klippen stürzt (freiwillig oder nachgeholfen).

Die gleichen Wachen sind es auch, die dafür Sorge tragen, dass niemand mehr in die Stadt kommt. Mit der Ausnahme, genügend Geld mitzubringen. Die restlichen Menschen, die aus allen Gegenden des Reiches nach Villjamur flohen, müssen in Zelten vor den Stadtmauern frieren und hungern.

In der Erzählung geht es zu einem grossen Teil um Brynd, den ungeliebten Anführer der Nachtwachen. Brynd ist ein Albino und demnach auch ein Aussenseiter. In seinen Dienstjahren beim König arbeitete er sich von einem einfachen Soldaten hoch. Dies fiel ihm umso schwerer, da er in seiner Eigenschaft als Albino diversen Anfeindungen unterlag. Trotz seiner Stellung als Leiter der militärischen Stadtpräsenz muss er nach wie vor mit der Ausgrenzung kämpfen, neomodisch Mobbing genannt. Dieser vermutet sogar Verrat in den höchsten Kreisen. Auf zwei der von ihm geleiteten Expeditionen wurden Anschläge verübt. Sei es durch Barbaren von den Inseln, die immer mehr das Land erobern, auf der Suche nach Über-Lebensmöglichkeiten. Sei es durch Untote, durch Magie belebt, die ihn und seine Männer angriffen. Jemand mit Einfluss, Macht und Geld, der in der Stadt lebt, versucht seinen Willen durchzusetzen. Dieser Unbekannte muss zudem auch Zugang zu geheimen Wissen, Geheimnissen und ähnlichen verfügen, ist für all dies verantwortlich. Inquisitor Rumex Jeryd, Angehöriger einer langlebigen Rasse, soll gleichzeitig die Morde in der Königsstadt untersuchen und den Täter finden. So kommt es nicht nur, dass die beiden sich über den Weg laufen, sondern auch gemeinsame Interessen verfolgen.

*Wer nun, wie bereits eingangs erwähnt, einen einfachen Roman erwartet, unterliegt einem Irrtum, der sich schnell aufklärt. Es wird nicht wenige Fantasy-Leser geben, die den Band enttäuscht aus der Hand legen werden. Die anderen Leser werden mit der Beschreibung einer Welt beglückt, die nicht einfach ist. Jeder der Bewohner handelt nur noch nach dem Motto, Hauptsache ich. Anhand der unterschiedlichen Bewohner erhalten wir ein Bild der Stadt, die sie uns in all ihren Unterschieden beschreibt. Mit der Beschreibung von Villjamur lernen wir im Gegenzug weitere Personen kenn, die zwar nicht wichtig für die Erzählung sind, aber der Stadt Leben verleihen. **Mark Charan Newton** weiss hier zu beeindrucken. In seiner Art der Beschreibung findet sich ein fesselnder Roman. Der Leser weiss dies zu schätzen und wird sich auf einen weiteren Roman des Autors freuen. ☺☺☺*

Herbie Brennan

DER ELFENTHRON

Originaltitel: the feaman quest (2011)

Übersetzung: Martin Ruben Becker

Titelbild: F. B. Regös

dtv 21359 (04/2012)

330 Seiten

8,95 €

ISBN: 978-3-423-21359-2 (TB)

www.dtv.de

16 Jahre sind seit dem Ende von DER ELFENLORD vergangen, da setzt es sich Mella, die Tochter von Henry und Holly Blue, in den Kopf, in die Gegenwelt zu reisen - natürlich heimlich. Doch wird sie an ihrem 16. Geburtstag nicht zur Thronfolgerin gekürt, verfällt ihr Anspruch auf den Thron - was auch der böse Lord Hairstreak weiß ...

Verlagsinformation

Der inzwischen fünfte Band der Elfenserie befasst sich hauptsächlich mit der fast sechzehnjährigen Prinzessin Mella und ihren Abenteuern. Die Tochter der Elfenkönigin, Prinzessin Mella, hat plötzlich die supertolle Idee, einen Abstecher in die Menschenwelt zu unternehmen. Da diese abenteuerlichen Eskapaden verboten sind, kann dieses Unternehmen natürlich nur heimlich still und leise geschehen. Die für Mella eher harmlose Idee ändert sich spätestens, als Lord Hairstreak davon erfährt. Es gibt nämlich noch eine kleine Winzigkeit, die Mella nicht bedachte. Dauert der Ausflug zu lange, ergeben sich Komplikationen für das Reich und den Purpurpalast. Prinzessin Mella ist an ihrem sechzehnten Geburtstag die Hauptperson und alle Augen der Elfenwelt werden auf sie gerichtet sein. Denn an ihrem Geburtstag wird sie zur Thronfolgerin gekürt. An sich eine prima Sache, doch wenn Mella nicht anwesend ist, verfällt ihr Anspruch auf den Thron und damit die Herrschaft. Den Eltern Holly Blue und Henry würde diese Tatsache gar nicht gefallen. Andererseits würde jemand anderes Nutzniesser werden. Lord Hairstreak erkennt seine Chance. Welch ein Glück für ihn, als das Portal eine Fehlfunktion aufweist und Mella statt in der Menschenwelt in Halekind auftaucht. Halekind ist sicherlich auch eine Besichtigungsreise wert, wenn da nicht die Zauberer wären, die das Land beherrschen. Denen erscheint ihre Heimat etwas beengt und so muss man expandieren, was nichts anderes bedeutet, als ein wenig Krieg zu führen und so das eigene Land um Teile oder das ganze generische Reich einzunehmen. Günstig für die Zauberer ist ihr Ideenreichtum, denn dieser wird in furchterregende magische Waffen umgesetzt, die einem Eroberungsfeldzug erfolgreich unterstützen sollen. Und hier landet die unerfahrene Thronfolgerin des fremden Reiches. Wenn die Zauberer das Mädchen in die Finger kriegen ..., wenn Lord Hairstreak seine finsternen Pläne weiter verfolgt ..., dann ...

DER ELFENTHRON des irischen Schriftstellers **Herbie Brennan** ist ein abenteuerlicher Fantasy-Roman. Fast so etwas wie ein Reisebericht mit Kriegstagebuch. Auf der einen Seite die naive Mella, die glaubt, allein ihr Name und ihr Status eröffnet ihr Tür und Tor, dann wieder die Bösen, die ihr Ziel verfolgen und den Guten somit im Weg stehen. Zumindest wirkt das Mädels so auf mich als Leser. Der Schreibstil des Autors ist unterhaltsam, dem Thema angemessen. Von der Alterseinschätzung ein Jugendbuch für Leser ab zehn Jahre. ☺☺☺

STARCRAFT II

Christie Golden

TEUFELSKERLE

Originaltitel: devil's due (2011) Übersetzung: Timothy Stahl

Titelbild Glenn Rane

Panini Verlag (04/2012)

301 Seiten

9,95 €

ISBN: 978-3-8332-2440-9 (TB)

www.paninicomics.de/videogame

Die Soldaten des 321. Kolonialen Ranger-Bataillon, Heaven's Devils genannt, kämpfen nicht nur gegen den äusseren Feind, sondern auch gegen einen inneren Feind. Verraten von den eigenen Vorgesetzten des konföderierten Militärs, einem Haufen korrupter illoyaler Menschen, mussten die Soldaten ihrem Untergang als Einheit entgegensehen. Die wenigen Überlebenden des Massakers, anders kann man das nicht nennen, begingen Fahnenflucht. Die Wege der Wenigen trennten sich und führten in unterschiedliche Richtungen. Rykk Kydd, seines Zeichens Scharfschütze sackte ab und verdingt sich nun als Auftragskiller im Koprulu-Sektor.

Es interessiert ihn nicht, wen er umbringt oder warum. Ihn interessiert nur das Geld dass er dafür erhält. Ex-Obergefreiter Jim Raynor und Tychus Findlay rutschten ebenfalls in das kriminelle Milieu ab. Auf dem Planeten New Sydney sind sie damit beschäftigt, zu überleben, weniger zu leben. Denn Überfälle auf konföderierte Züge ist nun einmal kein Beruf. Die unregelmässige Arbeitszeit der beiden, nur unterbrochen von Kneipenbesuchen und der Umgang mit Horizontalgewerblerrinnen, erschwert es den örtlichen Sicherheitskräften erheblich, sie in Gewahrsam zu nehmen. Das Auge des Gesetzes sucht sie vergeblich und der Arm des Gesetzes, vertreten durch den Marshall Wilkes Butler, greift viel zu oft ins Leere. Ihnen ebenfalls auf den Fersen ist der grausame Robokop (Verzeihung das ist hier der falsche Begriff) Cyborg Ezekiel Daun. Der Halb Mensch, halb Roboter, ist als Kopfgeldjäger hinter den beiden Verbrechern her. Ezekiel hat bereits im Auftrag eines Unbekannten alle Mitglieder der 321. Kolonialen Ranger-Bataillon, Heaven's Devils, umgebracht. Raynor und Findlay suchen das, was man gemeinhin das Weite nennt und tauchen auf dem Verbrecherplaneten Deadman's Rock unter. Aber nicht tief genug, denn plötzlich wird Raynor von Ereignissen auf seiner Heimatwelt Shiloh eingeholt.

*Es macht Pop und der Leser ist in der Handlung drin. **Christie Golden**, die wie **Karen Travis** und andere, inzwischen zu den Vielschreibern im Spiele-Genre gehört, nimmt den Leser sofort gefangen. Wobei das Spielgenre **STARCRAFT** gar nicht besonders auffällt. Im Gegenteil es finden sich im Roman Anspielungen an andere Serien. Ich will damit nicht andeuten, dass der unterhaltsame Abenteuerroman schlecht ist, sondern dass er vor jedem beliebigen Hintergrund auch funktioniert hätte. Das ist der Vorteil der Autorin. Sie hat eine Geschichte zu erzählen und kann die Hintergründe beliebig austauschen. **STARCRAFT II: Teufelskerle** wird von der Vielschreiberin **Christie Golden** ins rechte Wort gerückt. Mit der Zeittafel ab Seite 303 wird zudem der Zusammenhang der einzelnen gedruckten Werke dargestellt. Die Übersetzung stammt von **Timothy Stahl**, der diesmal die Arbeit besser erledigte. Es gibt da Übersetzungen von ihm ...*

TEUFELSKERLE ist sehr interessant und meine spärlichen literarischen Ausflüge in diese Welt zeigen mir immer wieder neue Einzelheiten auf, wenngleich ich auch ein wenig enttäuscht bin. Während manch ein Nebendarsteller etwas überzeichnet ist, erfährt man über Tychus Findlay kaum etwas über seine Vorgeschichte. Von welchem Planeten stammt er oder warum trat er dem konföderierten Militär bei. Dadurch bleibt seine Person etwas undurchsichtig. Andererseits macht dies das Buch spannender.

TEUFELSKERLE besitzt einige düstere Stellen, die das Buch stellenweise in die Richtung Horror rücken lässt. Damit ist nicht gemeint, dass die üblichen Untoten oder so auftauchen, sondern dass die Stimmung sehr klar und deutlich beschrieben wird, gleichzeitig jedoch ängstliche Gefühle auftreten können und zum Nachdenken anregt.



Alex Bledsoe

DAS SCHWERT DES KÖNIGS

Originaltitel: the sword-edge blond (2007)

Übersetzung: Usch Kiausch

Titelbild: Nele Schütz Design

Wilhelm Heyne Verlag 52981 (05/2012)

397 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-453-52981-6 (TB)

www.heyne.de

www.heyne-magische-bestseller.de

Polizisten, Detektive und ähnliche Personen spielten in der Phantastik immer schon eine Rolle und werden es auch weiterhin tun. Die Personen, die offizielle Ermittler sind oder als solche handeln, sind ein fester Bestandteil der Phantastik. Dies gilt etwa für die Abenteuer von Sherlock Holmes, der wieder sehr modern geworden ist und ständig neue Fälle lösen muss. Oder die Geschichten um die Fantasy-Stadt Saramee aus dem Atlantis Verlag oder die Geschichten von **Jens Schumacher** und **Jens Lossau** aus dem Egmont Lyx Verlag. Einen der ersten Ermittler im Bereich Fantasy erschuf **Lord Dunsany**.

Nun erscheint ein neuer Ermittler mit dem Namen Eddie LaCrosse. Der amerikanische Autor **Alex Bledsoe** ist sein Schöpfer, der einen älteren Mann mit Wohlstandsbauch und eher Phlegmatisch erfand, mit Narben an Leib und Seele, von dem Niemand wirklich weiss, woher er kommt und keinen strahlenden Helden. Im vorliegenden Band DAS SCHWERT DES KÖNIGS bekommt es Eddie LaCrosse mit einer Verschwörung zu tun. Während er mit seinem Büro über einer heruntergekommenen Kaschemme des Dörfchens Neceda in Muscodia auf Aufträge wartet, passiert um ihn herum nicht viel. Dabei benötigt er Aufträge, damit er sein Leben bestreiten kann. Ohne Moos nichts los. Ihm ist es dabei nicht wichtig, ob er als Türsteher, Leibwächter, Detektiv oder anderes arbeiten muss. Hauptsache Arbeit.

Während die handelnden Personen nicht wissen, wer Eddie ist, stellt sich für den Leser bald heraus, hinter dem Ich-Erzähler Eddie verbirgt sich Baron Edward LaCrosse, der Jugendfreund des Königs von Arentia, dessen Vertrauter und eben Freund. Aber dies ist bereits Geschichte. Seit er den Tod der Prinzessin nicht verhindern konnte, hat er sich von seinem früheren Leben verabschiedet und sucht nun nach Wahrheit und Trost. Beides findet er erst einmal nicht. Dahingegen wird er in einen Mord verwickelt, der an einem in einem Nachbarstaat durchgeführt wurde. Aber scheinbar ist sein ehemaliger Freund, der König in die Mischgeschichten verstrickt. Angeblich hat die Königin nackt und voller Blut in einem unzugänglichen Raum gelegen, ohne den neugeborenen Thronerben. Aber hat sie ihn wirklich auf kannibalische Weise verspeist? Die Indizien scheinen eindeutig, das Volk verlangt Aufklärung und schreit nach Rache, der König ist verzweifelt und Eddie auf der Suche.

Dem Leser begegnet mit Eddie LaCrosse ein Mann, der vom Tod gezeichnet und vom Leben geprägt ist. Schmerzhafte Erfahrungen, Niederlagen und Schicksalsschläge aller Art sorgten dafür, dass er ein alter, abgeklärter Mann wurde. Er besitzt längst keine Träume mehr, aber eine gute Lebenserfahrung, die ihm bei seinen Aufträgen durchaus behilflich ist.

*Der Autor hat sich ganz auf seine Personen konzentriert. Aus diesem Grund bleibt der Rest etwas oberflächlich, was mir persönlich etwas fehlt. Wo sind die Beschreibungen der Welt, die der Kulturen und Menschen? Auch sonst ist **Alex Bledsoe** etwas ungenau in den Beschreibungen. Ich hätte etwas mehr erwartet.*

Zumal es viele gute Vorbilder gibt. Der Schluss fällt dann leider nochmal etwas ab. Für ein Erstlingswerk aber besser als vieles, was man sonst zu lesen bekommt.

Das Titelbild ist etwas ungewöhnlich ein sandgelber Hintergrund mit rot in der Mitte, sowie eine schwarze Gestalt. Damit erinnert es mich an Comics der 1970er Jahre und bietet mir einen Wiedererkennungseffekt, der aber nichts mit dem Buch zu tun hat. ☺☺☺

Peter Straub

OKKULT

Originaltitel: a dark matter (2010)

Übersetzung: Ursula Gnade

Titelbild: Hauptmann und Kompanie

Wilhelm Heyne Verlag 43590 (04/2012)

554 Seiten

9,99 €

ISBN: 978-3-453-43590-2 (TB)

www.heyne.de

In den 1960er Jahren findet sich eine Gruppe Studenten und Studentinnen zusammen um den charismatischen Spencer Mallon, und seinen Philosophien zuzuhören und ihm zu folgen. Spencer Mallon hält eines Nachts eine dunkle und seltsame Messe ab. Innerhalb der okkulten Angelegenheit stirbt einer der Anhänger. War die Anhängerschaft vorher schon uneins, so brechen nach und nach Zwistigkeiten aus, denn keiner von ihnen blieb ohne Schaden bei dieser Messe zurück.

Jahre später heiratet Lee Harvell eine der Studentinnen, die eine von Mallons Anhängerinnen war. Jahrzehnte später will er das Ereignis als Schriftsteller aufarbeiten und begibt sich auf eine Recherche in die Vergangenheit. So sucht er die damaligen Kommilitonen einem nach den anderen auf und lässt sich schildern, wie sie die Messe erlebten und was sie noch im Gedächtnis behielten. Nach und nach setzt sich so das tatsächliche Geschehen zusammen. Alte Wunden werden aufgebrochen, neue Streitereien brechen auf. Wir folgen dem Ich-Erzähler Lee Harvell in eine Zeit, die für die heutige Leserschaft ein wenig fremd vorkommen muss. Dabei bemüht sich **Peter Straub** das Gefühl der siebziger Jahre (**Peter Straub** und der Rezensent sind etwa gleich alt) gekonnt herbeizuschreiben. Auf der Suche nach den ehemaligen Mallon-Anhängern begleiten wir den Handlungsträger auf einer manchmal wirr anmutenden Zeitreise. Lernte man zu Beginn der Erzählung die beteiligten Personen kennen, so wird man manchmal überrascht sein, wie sie sich entwickelten. Etwa der Student, der in der Psychiatrie landet und sich lediglich über Zitate von Büchern verständlich macht. Die Beschreibungen der einzelnen Personen mit ihren Eigenschaften und Unarten fand ich sehr gelungen. Dies bezieht sich vor allem auf die Messe, wenn es darum geht, die Vorfälle noch einmal gedanklich nachzuspielen und wie sich die einzelnen Studenten und Studentinnen verhielten und daran erinnerten. Und plötzlich erscheint alles etwas anders, als der Beginn des Buches und die Beschreibung vorgaukelten.

Der Roman von **Peter Straub** ist weitaus zäher zu lesen, als seine anderen Werke. Die sich wiederholenden Ansätze ermüden eher, als dass sie die Spannung erhöhen. Die Geschichte zieht sich ein wenig in die Länge und so wird aus diesem Buch leider nur ein Mittelklasseroman. Eigentlich hatte ich mir mehr von ihm versprochen, waren doch seine älteren Werke deutlich über dem Durchschnitt. Wer zudem einen packenden Reisser erwartet ist zudem doppelt enttäuscht. Dennoch, **Peter Straub** wäre nicht **Peter Straub**, wenn die Handlung grundsätzlich langweilig wäre. ☺☺☺

William Gibson und Bruce Sterling
Originaltitel: the differnz engine (1991)
Titelbild: Nele Schütz Design

DIE DIFFERENZ-MASCHINE
Übersetzung Walter Brumm

Wilhelm Heyne Verlag 52672 (04/2012)

624 Seiten

9,99 €

ISBN: 978-3-453-52672-3 (TB)

www.heyne.de

William Gibson lernte ich mit seinen Cyberpunkromanen kennen und ich hatte damals die Möglichkeit, ein Interview mit ihm zu führen. Leider gehört dieses Interview wie verschiedene andere Datensätze zu jenen, die während eines Festplattencrashes sich ins Datennirwana verabschiedeten. Von **Gibson** wird gesagt er sei ein Moralist, der gern den Finger in die Wunde „Moderne“ steckt und so mit den falschen Vorstellungen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung aufräumt. Co-Autor **Bruce Sterling** steht dabei in keinem schlechteren Ruf. Beide Autoren räumen mit dem Vorurteil auf, der Computer sei letztlich das Beste, was ein Mensch je erfinden konnte. Die heilsbringende Maschine wird zu dem degradiert, was sie tatsächlich ist. Viel Metall und Plastik. Im vorliegenden Roman wird das Plastik durch Holz und Metall ersetzt. So blenden wir um in ein viktorianisches Grossbritannien, in denen der tatsächlich lebende **Charles Babbage** erfolgreich eine Analytical Engine baute. Die Mutter unserer heutigen Computer.

Das viktorianische London Mitte des 19ten Jahrhunderts in einer Parallelwelt ist der Ausgangspunkt dieser Erzählung. Sie wird seit einiger Zeit dem Science Fiction Sub-Genre Steampunk zugeordnet. Doch dies nur am Rande.

Das dampfbetriebene Zeitalter ist angebrochen. Unterstützt wird es durch den Lochstreifencomputer, den der berühmte Erfinder Charles Babbage 1821 baute. Aus dieser Erfindung ging die Differenz-Maschine hervor. Seither gehört Grossbritannien zur grössten Macht der Erde. Die Radikale Partei unter Lord Byron herrscht. Die industrielle Revolution schreitet seit der Erfindung des Computers voran. Doch der jähe Fortschritt sorgt auch für Unruhe zwischen der versnobten Oberschicht und der Arbeiterschaft, die in den Maschinenhallen eher ihr Leben fristet, denn lebt. Mit dem Commonwealth im Hintergrund steht der europäische Inselstaat als Grossmacht da. Japan ist eine Kolonie und die USA sind nicht einmal annähernd das, was der Name bedeutet. Zerfallen in lauter kleine Einzelstaaten wird Texas von Sam Houston regiert, einer weiteren real existierenden Persönlichkeit. Der Krimkrieg tobt und andere in unserer Zeit spielende Ereignisse fanden statt, wenngleich mit anderem Ausgang. Natürlich gibt es auch Neider und so ist Herr Bonaparte aus Frankreich einmal mehr daran interessiert, den Erzrivalen zu bekämpfen. Dabei könnte Napoleon doch zufrieden sein, gehört ihm doch schon fast das ganze Kontinentaleuropa.

Dies ist die Geschichte von mehreren Personen. Sybil Gerard, die Tochter eines berüchtigten, aber exekutierten Ludditen (Maschinenstürmer) kommt als Hure daher. Einst der High Society angehörend, ist sie nach dem Tod des Vaters auf das Niveau einer Edelprostituierten gesunken. Edward Mallory ist ein Entdecker, Wissenschaftler (Paläontologe) und Rekonstrukteur des sagenhaften Land-Leviathan, ist die zweite dominante Persönlichkeit wie auch Lady Ada Byron, die Tochter des Premierministers. Letztere ist ein wahres mathematisches Genie und Assistentin von Charles Babbage. Laurence Oliphant, Diplomat, Spion und Ränkeschmied ist der Leiter der Geheimdienstabteilung des Aussenministeriums. Das Schicksal dieser Personen wird durch einen geheimnisvollen Lochkartenstapel bestimmt, der sehr mächtig sein soll. Denn damit könnte die Differenzmaschine zu einem eigenen Bewusstsein gelangen.

Die Differenz-Maschine untersucht die sozialen Konsequenzen der industriellen Revolution. Jedoch mit dem Unterschied, dass sie eine fiktive Revolution zum Anlass nimmt. Es gibt bereits genügend Untersuchungen über den Aufstand der Weber und den damit einhergehenden Veränderungen in der Gesellschaft. Mit dem vorliegenden Roman wird eine konstruierte Geschichte zum Anlass genommen, ein Ergebnis zu erzielen. Allerdings sind beide Voraussetzungen, Gesellschaft und Untersuchung, fiktiv und damit nicht Aussagekräftig.

Neben dieser rein theoretischen Ausrichtung, die die beiden Autoren sogar anders sehen mögen, findet sich natürlich eine spannende Handlung. Neid, Liebe, Hass, Verrat, Treue gedeihen auf der fiktiven Welt genauso wie in der Wirklichkeit. Mit den Handlungsträgern sehen wir in Lord Byron die Spitze der Gesellschaft und in Sybil Gerard den Boden. Die Gesellschaft selbst gründet sich auf der technokratischen Regierung Byrons und einer Anbetung des Maschinengottes Differenz-Maschine. Ähnlich wie in Geschichten von Schriftstellern des viktorianischen Grossbritannien, sehen wir eine elendige Vision eines industriellen Landes, dass die Natur als gegeben, aber eher lästig hinnimmt. Damit ist die Erzählung ein Widerpart der Romantiker aus der Mitte des 19ten Jahrhunderts.

Wer den Roman um die Maschinenstürmerin Sybil gut verstehen will, sollte zumindest über gute Allgemeinbildung und ein wenig über Computer und das Leben um 1875 im alten Europa verstehen. Wer sich nicht so gut auskennt, dem entgeht zwar keine gute Geschichte, aber gute Anspielungen. Etwa, wenn man den Kommunisten / Marxisten Karl Marx in den kapitalistischen Teil Amerikas verfrachtet, wenn man Ideologien etwas verballhornt und anderes mehr. Wie in anderen Romanen ist die Technik nicht die Heilsbotschaft, sondern die Wurzel allen Übels. Die Konflikte unter den Menschen werden weder weniger noch friedlicher. Das Buch ist in der Tat gelungen, die Handlung vielschichtig und der Leser muss seinen Grips anstrengen, wenn er der Handlung folgen will. Ein schwieriges Buch, ein lesenswertes und kritisches Buch. ☺☺☺☺☺

Ian Whates

GEISTERJAGD

Originaltitel: the noise within (2010)

Übersetzung: Ingrid Hermann-Nytko

Titelbild: Nele Schütz Design

Wilhelm Heyne Verlag 52957 (05/2012)

448 Seiten

8,99 €

ISBN: 978-3-453-52957-1 (TB)

www.heyne.de

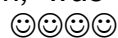
*Das Buch von **Whates** ist der vierte Roman der in der Reihe – Space Action - des Wilhelm Heyne Verlags erschienen ist. Der Wilhelm Heyne Verlag punktet erst einmal mit dem Aussehen des Titelbildes, weil die vier Titelbilder gleich aufgebaut sind. Mit ihrem weissen Hintergrund erinnern sie an die Titelbilder der Heftserie Terra Nova, die damals bei VPM erschien und mir gut gefielen.*

The Noise Within ist ein Piratenschiff und in der von Menschen besiedelten Galaxis unterwegs. Ihre kriminellen Machenschaften gehen dahin, Menschen zu entführen und Nachwuchskräfte für die eigene Mannschaft anzuheuern. Die Aktivitäten des Piratenschiffes werden vom Militär der ULAW - United League of Allied Worlds – kritisch betrachtet und leider erfolglos gejagt. Immer wenn die ULAW auftaucht, sind die Piraten bereits weg. Der Industriemagnat Philip Kaufmann erkennt

den wahren Ursprung des scheinbar fremden Schiffes. The Noise Within hiess früher einmal The Sun Seaker und war ein Experimentalschiff das Philips Vater für die ULAW konstruierte und das auf seinem Probeflug in unbekannte Weiten verschwand. Die Besonderheit liegt darin, dass das Schiff von einer künstlichen Intelligenz gesteuert wird. Philip ist für diese Technik nicht geeignet und so muss er neidvoll anerkennen, wie gut seine Testpiloten mit ihrem Kampfraumschiff regelrecht verschmelzen. Diese Fähigkeiten werden genutzt, um das Beste aus den Raumschiffen herauszuholen und die scheinbar unmöglichsten Manöver durchzuführen. Für Philip Kaufmann wird die Suche nach dem Schiff so etwas wie eine private Mission, war es doch sein Vater, der es baute und es ist immer noch ein Teil des Anlagevermögens seines Konzerns Kaufmann Industries. Der intelligente Philip Kaufmann steht nicht gern im Rampenlicht, hält sich lieber etwas zurück, was in Bezug auf seinen Konsum der Droge Syntheaven gut getan ist. Für seine Auftritte benutzt er ein Partial, einen Computer, der seiner Persönlichkeit entstammt. Zumindest das Programm dazu. Sein Vater fertigte zu seinen Lebzeiten ebenfalls ein Partial an und „lebt“ somit weiter. Der Vater ist trotz allem immer noch beherrschend, so dass es nicht ausbleibt, wenn die beiden Konzernchefs sich ab und zu mit unterschiedlichen Meinungen begegnen. Kaufmann Industries entwickelt bionische Verstärker. Diese dienen dazu, das menschliche Gehirn mit einer Maschine und der Maschinenintelligenz zu verbinden. Gleichzeitig wie Philip begibt sich der ULAW Black Op Offizier Jim Leyton auf die Suche. Die beiden Männer vermuten, anhand von spärlichen Hinweisen, wo das Schiff als nächstes auftauchen könnte. Jim Leyton ist Mitglied einer Spezialeinheit und Träger eines intelligenten Gewehrs. Viel mehr erfährt man nicht über ihn und so bleibt er immer etwas Geheimnisvoll. Leyton erhält den Auftrag, als Verdeckter Ermittler auf den Planeten Frysworld Hinweisen auf das Piratenschiff nachzugehen. Auch Kaufmann, auf der Flucht vor einem Attentäter, gelangt nach Frysworld. Die beiden Männer lernen dort den Ingenieur Kyle kennen. Kyle hat sich anheuern lassen und zählt nun als Besatzungsmitglied zur The Noise Within.

Die drei Männer ahnen jedoch nicht, welches Geheimnis sich an Bord des Schiffes verbirgt. Somit bleibt ihnen natürlich die wahre Mission verschlossen und der Leser kann zwar darüber nachdenken, wird aber genauso wie die Handlungsträger nicht sofort auf die wahre Mission schliessen können. Im Buch ist sehr viel von künstlicher Intelligenz die Rede. Allerdings wird sie hier eher als Artificial Intelligence bezeichnet. Sie tritt dabei in den unterschiedlichsten Erscheinungsformen auf. Dies gilt vor allem für das Raumschiff. Die Handlung ist in den Zukunftserzählungen nicht neu. Ein Raumschiff verschwindet in den Tiefen des Alls. Nach langen Jahren taucht es plötzlich wieder auf.

Das Buch ist sehr angenehm zu lesen. Es beginnt spannend, verliert ein wenig den Schwung, um zum Schluss hin wieder mit Spannung und Action aufzutrupfen. Was fehlt ist ein wenig mehr Information. Etwas mehr über das Universum des Autors, warum gab es einen Krieg, wer gegen wen und so weiter. Aber im grossen und ganzen ein Roman, über den ich mich freue, dass ihn der Verlag herausgebracht hat. Mal sehen, was in dieser vielversprechenden Reihe sonst noch erscheint.



ASSASSINS CREED

Oliver Bowden

Originaltitel: revelations (07/2011)

Titelbild: tab individuell

Panini verlag (04/2012)

ISBN: 978-3-8332-2437-9 (TPB mit Klappbroschur)

www.paninicomics.de/videogames

DIE OFFENBARUNG

Übersetzung: Timothy Stahl

435 Seiten

14,95 €

DIE OFFENBARUNG von **Oliver Bowden** erschien am 12ten März und fand schnell einige Freunde. Zumindest dort, wo die Crew von CS-MAG, einer Radiosendung von RADAR in Darmstadt, lesend Zugang zu diesem Spiel fand. Wer das Computerspiel nicht kennt, muss jedoch keine Angst haben, das Buch nicht zu verstehen. Es ist im Gegenteil eher so, dass nicht alles, was im Spiel existiert Eingang in das Buch fand und nicht alles was im Buch steht, im Spiel zu finden ist.

Der Meister-Assassine Ezio Auditore da Firenze ist inzwischen älter, weiser und tödlicher geworden, damit also sehr viel effizienter in seiner Arbeit. Die Gegner hingegen sind weiterhin mächtig und so begibt sich Ezio auf eine letzte gefahrvolle Reise. Mittlerweile im Jahr 1509 angekommen muss sich der alte Herr wieder einmal auf den Weg machen, die Welt zu retten. Zwar wurden die Templer aus Italien vertrieben, doch stellen sie immer noch eine Macht dar, die es zu besiegen gilt. Auf der Suche nach der mächtigen Waffe, die endgültig den Templern den Garaus macht, führt ihn der Weg auf die Spur der verlorenen Bibliothek seines Vorfahren Altairs. Dessen Hinweise deuten auf eine geheime Bibliothek, die der legendäre Anführer einst unter dem Hauptsitz der Bruderschaft anlegte. In der verlorenen Bibliothek erwartet ihn längst vergessenes Wissen. Eines der grössten Geheimnisse der Menschheit, das die Templer nutzen wollen, um über die Erde zu herrschen. Angeblich werden fünf Schlüssel benötigt, um die Bibliothek zu öffnen. Schon die Reise mit einem Piratenüberfall erweist sich als gefährlich, und als er sein Ziel erreicht, sind die Templer schon da. Es gelingt Ezio nicht nur, den Templern zu entkommen, sondern ein Buch von Niccolò Polo in die Hände zu bekommen, dass ihm weitere Informationen mitteilt. Auf der weiteren Suche nach den Schlüsseln sind Ezio die Templer dicht auf den Fersen. Eine Spur führt den Assassinen Ezio nach Konstantinopel. Die Metropole am Bosphorus befindet sich im Umbruch. Konstantinopel, erst vor wenigen Jahren von den Osmanen zurückerobert, ist die Zentrale der Templer, die von hier aus das Reich des Sultans Suleiman ins Chaos stürzen zu wollen. Ziel wie bei allen solchen Praktiken, aus der Unsicherheit heraus Gewinn zu schlagen.

***Oliver Bowden**, alias **Anton Gill**, seines Zeichen historischer Schriftsteller gelingt es hervorragend, die alte Zeit wieder lebendig werden zu lassen. Der mittlerweile vierte Band der Romanadaption des Computer-Spiels ASSASSINS CREED führt die Rahmenhandlung um den Assassinen Ezio weiter. Ezio, der sein geordnetes Leben seiner Schwester hinterliess, ist noch einmal unterwegs. Ezio ist körperlich nicht mehr so belastbar wie in seiner Jugend, will nicht nur den Mitgliedern seiner Gilde zeigen, was er noch kann, sondern will zu einem endgültigen Schlag gegen die Templer ausholen. Damit bietet **Oliver Bowden** dem Leser nicht nur ein malerisches Zeitalter, sondern zugleich Abenteuer und Spannung. Die Nebenpersonen von Ezio sind bei Weitem nicht so gut ausgearbeitet, wie der Held. Aber nach vier Büchern kennt man ihn wirklich in- und auswendig. Die Handlung voller Tempo lässt die weniger gut ausgearbeiteten Personen schnell vergessen.*

Geschickt lässt der Autor historische Querverweise, sowie Wissenswertes über Konstantinopel und die Zeit des Umbruchs, lebendig werden.

Packende Kampfschilderungen in einem gut geschriebenen Roman, der versucht, von einer reinen Nacherzählung abzuweichen, wechseln sich mit Geheimnissen und Verfolgungsjagden ab. Da kann man schon mal kleine Unstimmigkeiten übersehen. Der Schluss ist wie erwartet. Als lesenswerte Ergänzung sehr gut. ☺☺☺☺

Doch damit nicht genug, denn ich erhielt einen Hinweis von Björn Böhmelmann. Wie die Internetseite www.gamersplattform.de meldet, tobt wohl zur Zeit ein Rechtsstreit in den Vereinigten Staaten. Der in Deutschland unbekannt Autor **John L. Beiswenger** will das Spiel zur Romanserie gestoppt sehen. Der Grund ist, so **John L. Beiswenger** das Spiel basiere auf seinem Roman LINK. Einem Werk zwischen Wissenschafts- und Zukunfts-Roman. Der angesprochene Roman ist in Deutschland in deutsch nicht erhältlich. Daher ist kein Vergleich von meiner Seite möglich.

SCHWESTERN DES MONDES 9. Band

Yasmine Galenorn

VAMPIRBLUT

Originaltitel: blood wyne (2011)

Übersetzung: Katharina Volk

Titelbild: Tony Mauro

Knauer Verlag 50868 (01.03.2012)

396 Seiten

9,99 €

ISBN: 978-3-426-50868-8 (TB mit Klappbroschur)

Für ein Getränk namens Vampirblut nehme man die folgenden Zutaten:

*4 cl Edelkirschlikör, 2 cl Pfirsichlikör, 2 cl Lime Juice und eine Handvoll gestossenes Eis. Alles in ein Behältnis geben, dass sich verschliessen lässt und gut durchschütteln. Für ein Buch gleichen Namens ersetzen wir den Edelkirschlikör durch **Yasemine Galenorn**, statt dem Pfirsichlikör nehmen wir eine der **SCHWESTERN DES MONDES** und die Lime Juice ersetzen wir durch einen psychopathischen Vampir-Serienkiller.*

Menolly, die Vampirin steht im Mittelpunkt der Handlung und muss sich nicht weiter mit Schattenschwinge auseinandersetzen, sondern muß einen vampirischer Serienkiller dingsfest machen. Gleichzeitig müssen auch noch andere Wesen beruhigt werden, bis hin zum endgültigen Tod. Was viele Leserinnen vielleicht als Lückenfüller ansehen, wenn statt dem grossen Gegner wütende Geister exorziert werden oder Menolly sich mit uralten Feenwesen anlegt, ist ein weiterer Band in einer faszinierenden Welt. Menolly wurde hauptsächlich die Aufgabe übertragen, einen psychopathischen Vampir-Serienkiller von seinem frevelhaften Tun abzubringen. Vor allem, es ist nicht so sehr weichgespült, sondern ein nettes waten, knietief in Blut. Endlich ist Horror mal wieder blutig. Dazu jede Menge spannender Situationen, Kämpfe und rätselhafte Ereignisse. Hervorzuheben ist der hohe Anteil an erotischen Szenen, die mir manchmal zu aufdringlich sind.

Drei Schwestern stehen für sich aber auch gleichzeitig miteinander ein. Vertrauen und Loyalität ergeben eine kleine schlagkräftige Truppe. Jede der Mondswestern ist einzigartig in ihrem Denken und Handeln und Eigenschaften.

Die Erzählung um die Vampirin Menolly ist recht gut gelungen. Im Mittelpunkt steht nicht Schattenschwinge, was die Handlung sehr viel gefälliger macht. Die momentane Abkehr vom grossen Gegner Schattenschwinge führt dazu, dass die

Handlung neue Impulse erhält. Die Autorin ist somit in der Lage, ihrer Welt eine neue Richtung zu weisen, neue Figuren einzuführen und ihre vielen verzweigten Geschichten mit Leben zu füllen und die Ereignisse miteinander zu verknüpfen. Diese Möglichkeit hält die Buchreihe für die Leserinnen auch weiter interessant. VAMPIRBLUT ist im Gegensatz zu KATZENJAGD nicht ganz so gefällig, und kann nicht voll überzeugen. VAMPIRBLUT gefiel mir Vergleich zu HEXENZORN besser.

Hörbücher / Hörspiele

GRUSELKABINETT 62. Band

Nathaniel Hawthorne

RAPPACCINIS TOCHTER

**Sprecher: Max Felder, Manfred Erdmann, Jacqueline Belle,
Reinhard Glemnitz, Angelika Bender**

Titelbild: Firuz Askin

Titania Medien (04/2012)

1 CD = 56 Minuten

8,99 €

www.titania-medien.de

Giovanni Guasconti bezieht sein neues Zimmer in Padua. Wie es der letzte Wille seines Vaters erforderte, studiert er Medizin. Die Hauswirtin Lisabetta ist freundlich und zuvorkommend, das Zimmer welches sie ihm vermietet eher düster. Ein wundervoller Lichtblick ist der Ausblick vom kleinen Balkon und der Einblick in des Nachbars Garten. Ein wunderschöner, gleichsam exotisch anmutender Garten erstreckt sich vor seinen Augen. Der Besitzer ist der bekannte Arzt Dr. Rappaccini. Der wunderbare Einblick in den Garten erweist sich zusätzlich als besonders reizend, weil sich dort eine hübsche junge Frau aufhält. Diese junge Frau, Beatrice, scheint den berühmten grünen Daumen zu besitzen, denn ihr Umgang mit den Gartenpflanzen ist äusserst erfolgreich. Ebenso erfolgreich bringt sie das Herz von Giovanni in Wallung. Der junge Mann glaubt sofort an Liebe auf den ersten Blick. Sein Mentor Professor Baglioni warnt Giovanni vor einer Liebelei, denn er kennt den Vater des Mädchens nur zu genau. Weil Liebe blind macht, zumindest sagt es der Volksmund, erweist sich Giovanni resistent gegen die Warnungen und schlägt diese mit voller Wucht in den Wind. Zum Glück liebt Beatrice ihn ebenfalls, so dass sich beide heimlich treffen, wann immer es möglich ist. Die Liebesbeziehung wird allerdings durch einen düsteren Hintergrund überschattet.

*Wer sich mit den Schauermärchen auskennt, die im ausgehenden 19ten Jahrhundert ihren literarischen Höhepunkt fanden, der weiss, dass neben den düsteren Beschreibungen und Erlebnissen oft romantische und manchmal kitschige Anklänge zu finden sind. Wie so oft geht es um Standesunterschiede, die Abkehr der Menschen von der Gesellschaft, den Verlust eines liebenden Menschen und ähnlichem mehr. Das Thema ist so alt, wie die Liebe jung und wird immer wieder beschrieben. Titania Medien schuft mit diesem Hörspiel wieder einmal eine Perle innerhalb der Gruselkabinett-Reihe. Die Handlung ist in sich schlüssig, die Spannung wird langsam aufgebaut und die düsteren Geheimnisse um Rappaccini lassen die Geschehnisse bei den Zuhörern keine Langweile aufkommen. Im Gegenteil man sitzt entspannt daneben und hört aufmerksam zu. Die Geschichte von Hawthorne wurde bereits als Musical aufgeführt und ist auch auf einer DVD erhältlich. Mir gefällt bei der Hörspielproduktion die Würze in Form der Kürze. Es ist ein wirklicher Genuss zu lauschen. Ein gelungenes Hörspiel, wieder einmal grandios durch das gelungene Titelbild von **Firuz Askin** in Szene gesetzt.*



GRUSELKABINETT 63. Band

Robert E. Howard

BESESSEN

Sprecher: Roman Wolko, Tobias Lelle, Kai Taschner, Patrick Roche

Titelbild: Firuz Askin

Titania Medien (04/2012)

1 CD = 58 Minuten

8,99 €

www.titania-medien.de

Robert E. Howards Phantasie ist wie immer überschwenglich. So ist es nicht verwunderlich, wenn an der afrikanischen Westküste ein Schloss steht. In diesem von dichtem Dschungel umgebenen Schloss fand sich eine illustre Gesellschaft ein, um der Langweile zu entkommen und sich mit sich selbst zu beschäftigen, denn man ist ja wer, vor allem etwas Besseres. Diese Lustbarkeiten werden in den dunklen Nächten, einzig durch einen glänzenden Mond erhellt, gestört. Dom Vincente da Lusto lud einige Freunde ein, doch die Zusammenkunft veränderte ihr freundliches Aussehen, nachdem es zu einigen Auseinandersetzungen kam. Ein Mord sorgt für weitere Verwicklungen, denn der Täter scheint kein Mensch gewesen zu sein.

*Wieder präsentiert Titania Medien ein gelungenes Hörspiel. Die Geschichte des Autors wurde passend durch **Marc Gruppe** und **Stephan Bosenius** überarbeitet. Diese Geschichte, die **Robert E. Howard** hier erzählt, findet sich in abgewandelter Form bei seinem berühmten Schwertschwinger wieder. Die Handlung von **BESESSEN** beginnt ruhig und beschaulich, bis sich die ersten Anzeichen übernatürlicher Aktivitäten ankündigen. Langsam erhält der Zuhörer immer neue Informationen. Mit dem Puzzlespiel an Ereignissen und Informationen erhält er das nötige Wissen, um seine eigenen Gedanken fliegen zu lassen. und Ereignisse lassen. Wäre das Titelbild nicht gewesen, man hätte länger mitraten können. Andererseits ist natürlich das Titelbild der Anreiz für viele, das Hörspiel käuflich zu erwerben. Je weiter sich die Erzählung entwickelt, desto gelungener ist diese.*



Fan-Magazine / Magazine

Blätter für Volksliteratur Nr. 2 / April 2012

Titelbild: Collage

Verein d. Freunde d. Volksliteratur 24 Seiten Mitgliedsbeitrag 16 €

Wie alle drei Monate erscheint auch diesen Monat ein neues Magazin Blätter für Volksliteratur. Die Themen sind diesmal die Kriegshefte an der Front des 2. Weltkriegs. Dr. Peter Soukup schrieb den Beitrag: Als man den Helden das Papier nahm ..., Tarzan kämpft wieder von Walter Mayrhofer berichtet über Tarzan und die verbotene Stadt. Ein Buch, dass es eigentlich gar nicht geben sollte. Drei gute Männer stammt von Gerd Frank, während Heinz Pscheidt über den Hund von Baskerville berichtet. Dem folgt von Mag. Peter Friedl ein Bericht über den Krimiautor Richard Stark. Abgerundet wird das Magazin mit einem Beitrag von Heinz Hohwiller über Das ungewöhnliche Leben des Axel Rudolph.

Ich freue mich immer wieder, wenn ich dieses Heft in den Händen halte und so an dem Wissen der Autoren teilhaben darf. Ich persönlich finde es sehr gut, wenn einzelne Menschen sich dazu entschliessen, ihr Wissen aufzuschreiben und so anderen Interessierten zu mitzuteilen. Vielen Dank dafür ☺☺☺

Heftromane

Perry Rhodan 2641. Band

Michael Marcus Thurner

Titelbild: Alfred Kelsner

Verlagsunion Pabel Moewig (04/2012)

www.perry-rhodan.net

Tanedrars Ankunft

Zeichnung: Michael Wittmann

68 Seiten

1,95

*Wieder ein Abenteuer mit Alaska Saedelaere, einer meiner Lieblingsfiguren der Serie, die leider viel zu oft einer Wandlung unterlag, die ihr nicht gut tat. Auch mit der Beschreibung von **Michael Marcus Thurner** ist der Abenteurer wieder einmal etwas anders beschrieben. Die vielen Variationen sind sicherlich ein Abbild der Autoren, wie sie die Figur sehen, doch nicht immer bin ich als Leser damit einverstanden.*

*Der Erste von zwei Teilen des Autors **Michael Marcus Thurner** erzählt die Geschichte, wie die Superintelligenz Tanedrar entstand. Der Autor zeigte bereits hier viele Zusammenhänge, auf deren Fortsetzung man gespannt sein kann.*

Alaska Saedelaere befindet sich seit einiger Zeit auf der Suche nach Samburi Yura. Die Suche nach der verschollenen Frau führt Alaska gemeinsam mit Eroin Blitzer ins Reich der Harmonie. Er erfährt, dass die Bewohner einen Splitter der Superintelligenz Tanedrar in sich tragen. Diese Splitter wirken so auf ihre Träger ein, dass sie verhindern sich gegen das Reich zu stellen. Alaska, der Aktivatorträger, wird, was eigentlich nicht möglich sein sollte, von aussen beeinflusst. Es stellt sich heraus, in seinen Tagträumen ist es die Superintelligenz selbst, die ihn beeinflusst und sich mit ihm auseinandersetzen will. Bei seiner Ankunft am sogenannten Schauspielpalast trifft er auf den Kanzler. Von ihm erfährt er nun direkt, dass die Superintelligenz sich mit ihm unterhalten will. Tanedrar dringt in Alaska ein, wobei er selbst einen Splitter der Superintelligenz erhält. Dies ermöglicht es ihm, bei der Raumschiffbesatzung die Splitter von Tanedrar zu erkennen. Mit der Beeinflussung erfährt Alaska endlich, was es mit der Superintelligenz auf sich hat. In ihrer Vergangenheit liegt der Schlüssel zur Gegenwart, damit die Zukunft weiterhin gesteuert werden kann. Alaska erkennt, wie sich die Wege der Galaxien Tafalla, Netbura, Dranat und Arden kreuzen, erkennt nun die Hintergründe von Hyperschlünden und anderen Verwerfungen. Alles beginnt mit Netbura, einem jungen Geisteswesen, welches Daten über das Imperium der Krol sammeln sollte, indem es vor Jahrtausenden ein Erkundungstrupp aussandte. Netburas Reich wurde von Tafalla aus bedroht. Bei der Auseinandersetzung Netburas mit Tafalla, dem Geistwesen der Krol, zerstört ein Raum-Zeit-Beben die Flotten der Kontrahenten. Netbura versteckt sich in einem Mini-Universum. Netbura findet weitere friedliche Geistwesen, verzichtet jedoch auf ein Zusammentreffen. Arden und Dranat versuchen mit Tafalla in Kontakt zu treten, was allerdings misslingt.

Spätestens an dieser Stelle ist klar, was mit den drei Geistwesen passiert. Man muss als Leser nur ein wenig mit den drei Namen spielen.

Auf weitere Dinge, die für die Handlung relevant sind, werde ich an dieser Stelle nicht eingehen. Ich stelle nur eine Frage und hoffe, sie wird noch beantwortet. Was ist mit Samburi Yura? Der Roman an sich ist eine gute Unterhaltungslektüre, obgleich ich die ewigen Rückblenden bei den Superintelligenzen schon nicht mehr lesen mag. Diese Informationen kann man wesentlich besser in die laufende Handlung einbringen.



BUNTES ABENTEUER 15. Band

Horst-Dieter Radke

Titelbild: Mario Franke

TES Verlag (01/2012)

<http://gmrose.web.officelive.com>

www.hd-radke.de

DER DUNKLE PFAD

32 Seiten

2 €

Dies ist die Geschichte von Lora, der Frau des Schmieds eines kleine unbekanntes Dorfes in der Nähe zu einer Küste. Sie fühlt sich weder beim Schmied, ihrem Mann, wohl, noch ist sie mutig genug, wegzulaufen. Der Hinderungsgrund ist der dichte Wald hinter dem Dorf, in den sie sich nicht traut. Doch als die brutalen Meermänner auftauchen, bleibt ihr nichts anderes übrig, als mit den anderen in den Wald zu fliehen. Getrennt von den anderen, irrt sie eine zeitlang durch den Wald, um schliesslich bei der Heilerin Danu, der Frau vom Weg zu landen. Dort wird sie ausgebildet und ist selbst bald Heilerin. Von einem strengen Herrn aufgefordert, verlässt sie den Wald, nur um bei den Meermännern anzukommen.

Dies ist die Geschichte einer Frau, die auf dem Weg ist, immer wieder behauptet, niemand könne sie zu irgendwelchen Taten zwingen, und doch ist es ihr Mann, der ihr sagte, was zu tun sein, Danu, die ihr sagte, wie zu heilen ist, der strenge Herr, der ihr sagte, was zu erledigen sei und andere mehr. Ihre angebliche Unabhängigkeit ist sehr widersprüchlich zur Geschichte. Die Spannung selbst ist nicht sehr hoch, aber immerhin brachte mich der Autor dazu, das Heft durchzulesen. Also war doch etwas an der Geschichte, das mich daran hielt.

Als Fan von Kurzgeschichten, war diese Geschichte in der richtigen Länge. Das Heft selbst, herausgegeben von Gerd-Michael Rose, ist sehr angenehm zu lesen und vor allem in der Tasche für unterwegs bestens geeignet. ☺☺☺

Kinofilme

Iron Sky

Regie: Timo Vuorensola

Drehbuch: Johanna Sinisalo

Produktion: Tero Kaukomaa

Musik Laibach, Ben Watkins

Kamera Mika Orasmaa

Schnitt Timo Vuorensola

Darsteller:

Julia Dietze: Renate Richter

Götz Otto: Klaus Adler

Christopher Kirby: James Washington

Tilo Prückner: Doktor Richter

Udo Kier: Wolfgang Kortzfleisch

Peta Sergeant: Vivian Wagner

Stephanie Paul: Präsidentin der Vereinigten Staaten

Tom Hoßbach: Schüler Dieter

www.ironsky-derfilm.de

Iron Sky ist ein Science Fiction Film des finnischen Regisseurs **Timo Vuorensola**. Jahrelange Vorbereitung, und Teilfinanzierung durch Internetaufrufe schufen bei der schnell grösser werdenden Fangemeinde eine grosse Erwartungshaltung. Der mit hessischen Mitteln der Filmförderung ausgestattete Film hatte am 11. Februar 2012 die Weltpremiere auf der Berliner Berlinale. In den Hauptrollen sind unter anderem Julia Dietze, Christopher Kirby und Götz Otto zu sehen. Der reguläre Filmstart fand in mehr als zwanzig Ländern gleichzeitig am 4. und 5. April statt.

Die Handlung spielt im Jahr 2018, als es auf der Erde mal wieder drunter und drüber geht. Vor allem, weil eine amerikanische Präsidentin, deren Aussehen der erfolglosen Kandidatin Sarah Palin nachempfunden ist, unter dem Vorwand des Wahlkampfes eine neue Mondlandung durchführen lässt. Der einzige Grund ist jedoch die Suche nach Helium 3, dass die Energie der USA auf Jahrzehnte hinaus sichern könnte. Eines der Teammitglieder erkundet die nähere Umgebung des Landeplatzes und entdeckt ein Helium 3 vorkommen. Dabei handelt es sich um ein riesiges Bergwerk der auf dem Mond versteckt lebenden Nazis, die nach dem verlorenen Krieg hierhin flüchteten. Der Astronaut wird entdeckt und durch SS-Männer erschossen, ein weiterer Astronaut überlebt, nachdem die amerikanische Landefähre zerstört wurde. Der Überlebende Afroamerikaner James Washington wird von den Nazis gefangengenommen, in ihre Mondbasis gebracht und verhört. Washington erklärt dem Führer auf dem Mond, Wolfgang Kortzfleisch, die Mondlandung sei lediglich eine Werbeaktion für die Präsidentschaftswahl. Der Mond-Führer erklärt angesichts der möglichen Entdeckung, dass der Moment gekommen sei, die Erde für die Nazis zurückzuerobern. Wie üblich wird nichts weniger als die Weltherrschaft in Betracht gezogen. Bei einem weiteren Verhör finden die Nazis ein Handy bei James Washington. Natürlich hat dies mehr Rechenleistung als die Computer der Mondnazis. Das Handy wird in die Götterdämmerung eingebaut. Die Götterdämmerung ist ein riesiges Raumschiff, welches nun zum erstenmal aktiviert wird, jedoch ist die Akkuleistung des Handys zu gering. Ein Start ist dadurch unmöglich.

SS-Offizier und Führer-Nachfolger Klaus Adler und die Lehrerin Renate Richter sowie der inzwischen zum Albion-Neger mutierte Washington fliegen auf die Erde, um weiteren technischen Schnickschnack zu besorgen, die die Götterdämmerung zum Fliegen bringen soll.

Den Rest, inklusive dem abschliessenden Atomkrieg auf der Erde, sollte man sich im Kino ansehen. Die Vorstellung in Darmstadt war erfreulich günstig, denn mit nur 5 Euro lag der Preis weit unter den inzwischen üblichen Preisen. Der Film nimmt Bezug auf die Verschwörungstheorie, dass Deutschland während des Zweiten Weltkriegs sogenannte Reichsflugscheiben (UFO's) entwickelten und von der Antarktis aus den Mond besiedelten. Neben dieser Theorie, die von manch einem ernsthaft in Betracht gezogen wird, spielt der Film sehr stark mit Klischees. Und das in jeder Art. Vor allem nimmt es die amerikanische Politik, deren Wirtschaftskriege im Irak und in Afghanistan mit der Rohstoffsicherung, auf den Arm. Gleichzeitig werden internationale Organisationen lächerlich gemacht und aufgezeigt, dass niemand an die Interessen der Menschen denkt, sondern sich machtgeile Personen in den Vordergrund drängen. Wer jedoch der Ansicht ist, der Film spielt den Moralapostel, der irrt, und zwar gewaltig. Gleichzeitig wundere ich mich als Zuschauer, dass es erlaubt war, das Hakenkreuz zu zeigen und öffentlich zu tragen. Normalerweise würde hier ein Aufschrei durch die Politiker gehen, Verherrlichung, Propaganda und

ähnliches der Nazis. Das mag deshalb fehlen, weil die CDU-Regierung von Hessen Gelder für den Film locker machte. Das Budget lag übrigens bei knapp 8 Millionen Dollar und stellt damit manch einen teureren, aber schlechteren amerikanischen Film in den Schatten. Der Film wurde international durch Fans im Internet finanziert, aber auch mit Ideen zur Handlung versehen. Gedreht wurde international. In Deutschland spielte das Rhein-Main-Gebiet eine grosse Rolle mit Frankfurt, Rüsselsheim, Wiesbaden und anderen Orten.

Nachdem der Film angelaufen war, fanden sich überall inzwischen Filmbesprechungen. In diesen disqualifizieren sich gerade die „Rezensenten“ der grossen Medien. Da wird von Klamauk und Quatsch gesprochen und niemand sieht dort den grossen Spass, der dahinter steckt. Wer die anderen Filmbesprechungen derjenigen liest, die gerade diesen Film niedermachen, wird entdecken, welch Geistes Kind sie sind. Hauptsache amerikanische Filme werden von Ihnen hochgelobt, die weniger Handlung bieten als Iron Sky. So lesen sich die Besprechungen äusserst langweilig, ja fast so, als sei der sogenannte Kritiker gar nicht im Film gewesen und schreibt nur aus den Handzetteln ab mit einigen Abstechern zu Youtube. Sicher, der Film hätte besser sein können. Doch warum? Die Macher des Films und die Zuschauer hatten ihren Spass. Der Film ist ein Werk der hiesigen Gesellschaft, zeigt überspitzt deren Fehler auf und bringt mit Versatzstücken, die an MATRIX, MAD MAX, STAR WARS, und andere erinnern und mit einem Teilstück von **Charlie Chaplins** DIKTATOR sogar direkt die Nazi persifliert. Intelligente Menschen werden viele Anspielungen erkennen, viele Fans der Phantastik gleich noch einmal doppelt soviel.

Ob IRON SKY den Erwartungen der Zuschauer entsprechen wird, ist eine Frage, die ich nicht beantworten kann. Jedoch sollte diese Frage sollte sich jeder Zuschauer selbst beantworten. Meine Erwartungen wurden erfüllt und manchmal sogar übertroffen.
☺☺☺☺☺

Sachbücher

Josef H. Reichholf

EINHORN PHÖNIX DRACHE

Titelbild: akg-images

S. Fischer Verlag (04/2012)

304 Seiten

19,99 €

ISBN: 978-3-10-062948-7 (gebunden mit Schutzumschlag)

www.fischerverlage.de

Wie wirklich sind unsere Fabelwesen? Woher kommen sie und welche Mythen wurden um sie gestrickt? Anhand altüberlieferter Sagen und Märchen unterschiedlichster Kulturen und mit einem verblüffend grossen zoologischen Fachwissen geht Josef H. Reichholf der Sache anhand der drei geheimnisvollsten Fabeltiere auf den Grund: Das Einhorn, sagenhaftes Tier der Antike mit der wundersamen Kraft im Horn, ist zoologischen Diagnosen zufolge ein reales Tier, dem später mythische Eigenschaften angedichtet wurden. Der Phönix, auferstanden in Herrlichkeit aus der Asche, hat seinen Ursprung im Flamingo. Und der feuerspeiende Drache im Schuppenkleid, das rätselhafteste der Rätseltiere, war niemals ein Tier, sondern Mensch!

Eine faszinierende Reise durch Zeit, Mythologie und Naturgeschichte.
Verlagsinformation

Das vorliegende Buch ist im Gegensatz zu allen anderen Besprechungen in diesem Bücherbrief ein Sachbuch. Es geht nicht etwa darum neue Geschichten zu schreiben, deren wichtigste Wesen Einhorn, Phönix, Drache darstellen. Es geht dem vielbeachteten Naturwissenschaftler um die Herkunft der Wesen. Fragen wie „Welche Vorlagen dienten ihnen?“ stehen im Mittelpunkt der literarischen und geschichtshistorischen Ermittlungen. So ist **Josef H. Reichholf** der Meinung, das Einhorn sei ein in der Wirklichkeit lebendes Wesen gewesen, dem man eine entsprechende Wundergabe mit seinem Horn andichtete. Betrachtet man den Narwal mit seinem gedrehten Horn, so könnte man meinen, er habe für das Einhorn Pate gestanden. In der Erklärung um den Phönix hingegen geht er auf den Flamingo zurück. Die Schlussfolgerung die er zieht, kann ich nicht ganz nachvollziehen. Und wenn seiner Meinung nach der Drache ein Mensch gewesen sein soll, bin ich doch anderer Meinung. In diesem Fall würde ein Streitgespräch mit dem Autor sicher zu interessanten Ergebnissen führen. Aber das ist das Schöne an einem solchen Buch. Als Leser kann man anderer Meinung sein und muss sich nicht an die Meinung halten, die das Buch anbieten. Doch neben den drei titelgebenden Fabelwesen werden auch weitere Tiere angesprochen. Wer also glaubt, mit den vorgenannten mystischen Wesen sei alles gesagt, ist auch hier auf dem Holzweg.

*Egal welcher Meinung der Leser persönlich ist, das Buch stellt in jedem Fall eine Erweiterung des geistigen Horizonts dar. Unterschiedliche Meinungen kann man immer gelten lassen. **Josef H. Reichholf** ist jedoch in der Lage, seine Meinung mit Informationen und Fakten zu untermauern, so dass eine Widerlegung schwierig wird.*



Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Bei Bedarf erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Die Auflage beträgt zurzeit 800 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de, www.buchtips.net und www.drosi.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.litterra.de, www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de, www.dornendickicht.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Auf www.phantanews.de wird es monatlich neu den Hinweis auf den Bücherbrief geben. Während auf www.spielxpress.at im vierteljährlich erscheinenden Magazin weitere Rezensionen veröffentlicht werden. Der Spielxpress bietet zusätzlich zu meinen Buchbesprechungen auch eigene Artikel. Monatlich werden auf allen Internetseiten insgesamt etwa 2.000 pdf-Ausgaben herunter geladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de